



## Leitbild Vermittlung

Das Vermittlungsprogramm des Museum Lothar Fischer wendet sich an die gesamte Bevölkerung, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Bildung und Religion. Dabei achten wir auf eine barrierefreie Vermittlung. Wir wollen unser Publikum am kulturellen Erbe mit all seinen Bezügen zu einer ständig sich wandelnden Gesellschaft teilhaben lassen. Unser Tun zielt auf Stärkung der Persönlichkeit mit ihren Anlagen, Interessen und Kompetenzen. Dabei handeln wir zielgruppenorientiert und inklusiv.

Im Museum Lothar Fischer soll die ästhetische und kulturelle Bildung gefördert werden. Die Besucherinnen und Besucher werden dabei unterstützt, einen Zugang zu Kunst zu bekommen. Dabei soll eine offene und wertschätzende Diskussionskultur gelebt werden. Der Besuch im Museum soll anregen und ermuntern, neue Denkmuster zuzulassen.

Wir bieten für die verschiedensten Zielgruppen Formate an, wobei uns die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Besucherinnen und Besucher bewusst sind. Wir versuchen diesen bei der Gestaltung unserer Programme gerecht zu werden. Neben Vorträgen, Rundgängen und klassischen Führungsformaten, gibt es Workshops für alle Altersgruppen. Mit dem Oma-Opa-Enkel-Tag haben wir zudem ein intergenerationelles Angebot.

Im Mittelpunkt steht die personale Vermittlung. Der direkte Kontakt bietet die besten Möglichkeiten, auf die individuellen Bedürfnisse der Gruppe zu reagieren. Während der Führungen und Workshops werden aktivierende, zum Dialog führende Impulse genutzt. Aus der Vielzahl der Methoden werden dabei die für die Kunstvermittlung ausgewählt, die die Idee der Ausstellung am besten unterstützen. So erhalten selbst treue Besuchergruppen immer wieder neue Anregungen, und der Besuch im Museum bleibt überraschend. Die Methoden werden den Ausstellungsinhalten entsprechend ausgewählt – anschaulich, möglichst viele Sinne ansprechend, abwechslungsreich, in den Dialog bringend und handlungsorientiert. Die Workshops für Schulklassen, Kinder und Erwachsene sind zweigeteilt. Auf einen theoretischen, aber interaktiv gestalteten Teil in der Ausstellung folgt ein Praxisteil. Der praktische Teil bietet die Möglichkeit, neue Techniken kennenzulernen und auszuprobieren.

Das Museum Lothar Fischer ist ein vielseitiger außerschulischer Lernort. Die Schülerinnen und Schüler können hier das Werk des Museumsstifters Lothar Fischer und die Museumsarchitektur kennenlernen. Zudem zeigt das Haus drei Wechselausstellungen pro Jahr im ausgewiesenen Bildhauermuseum. Zu jeder Sonderausstellung gibt es ein speziell konzipiertes Kunstvermittlungsprogramm. Die Angebote und die Umsetzung werden dabei immer an die jeweilige Alters- und Zielgruppe angepasst. Wir achten zudem auf die Lehrplananbindung.

Die Wechselausstellungen beschäftigen sich in der Regel mit drei unterschiedlichen Künstlergenerationen. Gezeigt werden jeweils eine Ausstellung aus dem Bereich der Klassischen Moderne, eine aus dem Zeitraum der Kunst der 1960er/70er Jahre aus dem Umfeld des Bildhauers und eine jüngere zeitgenössische Position. Um das Haus befindet sich ein Skulpturenpfad mit Arbeiten von Lothar Fischer und Künstlerkolleginnen und -kollegen. Auch diese Werke beziehen wir in die Vermittlung mit ein.

In den Ausstellungen gibt es auch immer wieder Anknüpfungspunkte an gesellschaftliche Fragestellungen oder historische Ereignisse. Auch diese Themen werden in die dialogischen Rundgänge mit aufgenommen. Somit ist auch ein fächerübergreifendes Lernen im Museum möglich.

Das Museum Lothar Fischer ist eine sinnvolle Ergänzung zum Schulunterricht und motiviert zu selbständigem, nachhaltigem Lernen. Die hier ausprobierten Zugänge zur Kunst können

auch auf andere Kunstmuseen übertragen werden. Durch die sehr gute Ausstattung des hauseigenen Kunstvermittlungsraums bietet sich zudem die Möglichkeit, verschiedene künstlerische Techniken auszuprobieren und mit den unterschiedlichsten Materialien neue Erfahrungen zu sammeln. Ein Besuch im Museum bedeutet Wohlfühlen und Lernen mit Spaß und ohne Druck. Die Herangehensweise in Bezug auf die Praxis ist nicht ergebnis-, sondern prozessorientiert.

Wichtigster Baustein sind unsere Mitarbeiterinnen. Wir fördern ihr Wissen und sichern die Qualität ihrer Arbeit. Im Umgang miteinander pflegen wir einen offenen Dialog und gegenseitigen Respekt.